



Helvetia
Versicherungs-
Aktiengesellschaft

Geschäfts- bericht 2015

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Inhaltsverzeichnis

3 Lagebericht	23 Anhang
3 Geschäfts- u. Rahmenbedingungen	Angaben zu Bilanzierungs- und
3 Ertragslage	23 Bewertungsmethoden
6 Kapitalanlagen	26 Entwicklung der Aktivposten
8 Ergebnisverwendung	27 Erläuterungen zur Aktivseite
8 Personal- und Sozialbericht	28 Erläuterungen zur Passivseite
8 Forschung und Entwicklung	29 Spartenergebnisse
8 Mitgliedschaften	32 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
8 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	34 Weitere Angaben
12 Vorgänge von besonderer Bedeutung	
Betriebene Versicherungszweige und	
12 Versicherungsarten	
14 Bilanz	35 Angaben zu den Organen
20 Gewinn- und Verlustrechnung	36 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	37 Bericht des Aufsichtsrates

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs auch 2015 fortgesetzt. Mit dem vorläufigen Ergebnis von + 1,7% hat das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP leicht zugelegt. 2014 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 1,6% gelegen. Anders als in den Vorjahren wurde die Aufwärtsbewegung der Konjunktur überwiegend durch die Binnenwirtschaft getragen. Trotz Unterstützung durch den schwachen Eurokurs wirkt sich der Wachstumsrückgang in den Schwellenländern belastend auf den Export aus. Positive Impulse kamen auch in diesem Jahr vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Die Anlageinvestitionen haben mit + 3,1% etwas schwächer als im Vorjahr zum Wachstum beigetragen. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv. Mit geschätzt 43 Mio. Erwerbstätigen wuchs er weiter auf hohem Niveau. Die Arbeitslosenquote ist von 6,7% weiter auf 6,4% im Jahresmittel gesunken.

Der reale Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter liegt mit 2,5% auf dem höchsten Stand der letzten 20 Jahre. Damit steigt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte angesichts einer weiter niedrigen Inflation mit 2,8% stärker als im Vorjahr.

1.2 Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2015

Mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet eine stagnierende Beitragsentwicklung, die sich über alle Sparten hinweg nicht verändert wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr wieder schwächer als im Vorjahr entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Rückgang von 4,5% verursacht, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit + 0,2% eine stabile Entwicklung erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchen-

schätzungen ein Beitragsrückgang von 1,9% einstellen.

1.3 Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2015

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 2,6%. In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt führt dies bei einem wieder ansteigenden Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr nur zu einem für die Branche knapp positiven Ergebnis.

2. Ertragslage

2.1 Allgemeines

Die Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft, betreibt das Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie die Transportversicherung in Deutschland und der Europäischen Union.

2.2 Erwerb Nationale Suisse

Unsere ehemalige Muttergesellschaft, die Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG („Nationale Suisse“) wurde 2014 von der Helvetia Holding AG mehrheitlich übernommen. Dadurch gehört auch unsere Gesellschaft (vormals „Schweizer-National“ Versicherungs-Aktiengesellschaft in Deutschland) zur Helvetia Gruppe. Im Berichtsjahr haben wir die geplanten Integrationsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt. Dazu gehörten insbesondere die Übernahme aller Mitarbeiter unserer Gesellschaft in die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft Direktion für Deutschland AG, Frankfurt am Main, zum 1. Mai 2015 sowie die Einführung einer einheitlichen Produktpalette unter der Marke „Helvetia“ im Juli 2015. In diesem Zusammenhang wurde unsere Gesellschaft in „Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft“ umfirmiert. Die Anteile der Gesellschaft wurden auf die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, übertragen. Der Abschluss

der rechtlichen und technischen Integration beider Gruppen ist für das Geschäftsjahr 2016 geplant. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand der Gesellschaft dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, einer Verschmelzung der „Helvetia International Versicherungs-AG“ auf unsere Gesellschaft zuzustimmen.

2.3 Geschäftsverlauf insgesamt

Trotzdem ein Großteil des Neugeschäfts ab 1. Juli 2015 von der Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft nicht mehr gezeichnet wurde, sind die Beitragseinnahmen mit EUR 80,8 Mio. nur um 7,2 % gesunken.

Der Verminderung der Prämien resultiert im Wesentlichen aus dem Transportgeschäft.

Der Schadenverlauf des Geschäftsjahrs ist gezeichnet von mehreren Feuer-Großschäden, die das versicherungstechnische Ergebnis vor Abzug der Rückversicherung stark belastet haben. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 61,9 % auf 94,2 %. Nach Abzug der Rückversicherung stellt sie sich auf 60,6 % nach 62,7 % in 2014. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis beläuft sich auf EUR - 27,0 Mio. (Vorjahr: EUR - 0,2 Mio.). Netto ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR - 2,9 Mio.).

Die Kostenquote brutto hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert (Kostenquote brutto 30,4 %, Vorjahr 31,2 %). Nach Abzug der Rückversicherung beläuft sich die Kostenquote auf 30,2 % nach 32,6 % im Vorjahr.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit EUR 1,7 Mio. deutlich niedriger als das Vorjahresergebnis (EUR 2,8 Mio.).

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: Zuführung EUR 2,1 Mio.) weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von EUR 1,1 Mio. aus (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 1,3 Mio.).

Die im Vorjahr prognostizierte Geschäftsentwicklung konnte vor Abzug der Rückversicherung aufgrund von Großschadeneignissen nicht erreicht werden. Netto wurden die Erwartungen für 2015 annähernd erfüllt.

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 % auf EUR 80,8 Mio. (Vorjahr: EUR 87,1 Mio.) vermindert. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 43,3 Mio. (Vorjahr: EUR 46,9 Mio.) ab. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich auf 46,4 % (Vorjahr: 46,1 %). Im selbst abgeschlossenen Geschäft verringerten sich die Bruttobeitragseinnahmen um 6,9 % bzw. EUR 6,0 Mio. auf EUR 80,8 Mio.

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 37,2 Mio. ebenfalls unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 39,2 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg von 61,9 % im Vorjahr auf 94,2 %. Nach Abwicklung von Vorjahresschäden beläuft sich die Schadenquote brutto auf 102,3 % (Vorjahr: 67,8 %) und netto auf 67,9 % (Vorjahr: 68,1 %). Der Schadenaufwand brutto nach Abwicklung bemisst sich auf EUR 82,9 Mio. (Vorjahr: EUR 57,9 Mio.). Für eigene Rechnung hat sich der Schadenaufwand auf EUR 25,3 Mio. (Vorjahr: EUR 26,8 Mio.) verringert.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 10,6 % von EUR 27.170 Mio. auf EUR 24.557 Mio. gesunken. Die Kostenquote brutto beträgt 30,3 % nach 32,6 % im Vorjahr.

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR -27,0 Mio. (Vorjahr: EUR -0,2 Mio.) ein negatives Ergebnis aus; netto liegt das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung bei EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR -1,0 Mio.). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. und Verminderung der Drohverlustrückstellung auf EUR 0,4 Mio. ergibt sich insgesamt ein positives versicherungstechnisches Ergebnis i.H.v. EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR -2,9 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) des Geschäftsjahrs beträgt EUR -0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages ist mit EUR 1,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 2,8 Mio.) deutlich gesunken.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR 2,0 Mio. (Vorjahr: EUR -1,1 Mio.).

Der Steueraufwand des Geschäftsjahrs betrug EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.).

Insgesamt weisen wir im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 1,3 Mio.) aus. Nach Verrechnung mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr von EUR 4,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) verbleibt ein Bilanzverlust von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.).

2.4 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

2.4.1 Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich von EUR 2,8 Mio. auf EUR 3,1 Mio. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge nahm von 12.997 Stück auf 13.655 Stück zu. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verschlechterte sich auf 53,7% (Vorjahr: 42,2%). Nach Rückversicherung ergibt sich eine Geschäftsjahresschadenquote von 59,2% (Vorjahr: 46,7%). Vor und nach Schwankungsrückstellung errechnet sich mit EUR 0,3 Mio. ein etwas besseres versicherungstechnisches Nettoergebnis als im Vorjahr (EUR 0,1 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Das Ergebnis ist wie im Vorjahr positiv. Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich von EUR 6,5 Mio. auf EUR 6,0 Mio. vermindert. Dabei sank die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 39.253 Stück auf 37.997. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich gegenüber dem Vorjahr von 44,0% auf 34,4% verbessert. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis ist mit EUR 1,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 0,8 Mio.) leicht gestiegen; das Nettoergebnis beträgt EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge nach EUR 12,6 Mio. im Vorjahr um 9,7% auf EUR 11,4 Mio. zurück. Die Anzahl der Verträge verminderte sich auf 40.084 Stück (Vorjahr: 43.867).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto sank von 76,1% im Vorjahr auf 74,2%. Nach Rückversicherung stellt sie sich auf 78,4% (Vorjahr: 81,8%).

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Hier war ein Anstieg der gebuchten Beiträge auf EUR 14,6 Mio. (Vorjahr: EUR 14,3 Mio.) zu verzeichnen.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto erhöhte sich von 79,2% im Vorjahr auf 84,0%. Netto sank die Geschäftsjahresschadenquote von 81,9% auf 80,3%. Das Brutto-Ergebnis beträgt EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.) beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR -0,3 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 2,0 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 2,0 Mio.) stabil geblieben. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge erhöhte sich leicht von 16.689 auf 16.782 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote stieg von 51,3% im Vorjahr auf 69,7%. Nach Rückversicherung errechnet sich eine Quote von 69,6% (Vorjahr: 55,6%). Die versicherungstechnischen Nettoergebnisse sind im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind von EUR 6,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 6,6 Mio. gestiegen.

Die Anzahl der Verträge verringerte sich auf 11.139 (Vorjahr: 11.201 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich verschlechtert (Geschäftsjahr: 93,5%, Vorjahr: 80,6%). Netto stieg sie von 86,0% im Vorjahr auf 88,4% im Geschäftsjahr.

Der versicherungstechnische Bruttoverlust hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und liegt bei EUR -1,1 Mio. (Vorjahr: EUR -0,5 Mio.). Für eigene Rechnung ergibt sich ein versicherungstechnischer

Verlust in Höhe von EUR -0,9 Mio. (Vorjahr: EUR -0,5 Mio.).

Transportversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen haben sich mit EUR 15,7 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit EUR 21,0 Mio. vermindert.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist gestiegen (Geschäftsjahr: 58,8%, Vorjahr: 30,4%). Netto sank sie sich von 32,8% im Vorjahr auf 30,6% im Geschäftsjahr.

Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: Zuführung EUR 1,3 Mio.) sank das versicherungstechnische Netto-Ergebnis auf EUR -0,8 Mio. (Vorjahr: EUR -1,0 Mio.).

Feuer- und Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Extended Coverage, Technische Versicherungen, Schutzbrief und sonstige Schadenversicherungen.

Die Bruttobetragseinnahmen sind von EUR 21,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 21,3 Mio. gesunken. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich mit EUR 0,5 Mio. stark verbessert (Vorjahr: EUR -1,6 Mio.).

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entfällt im Wesentlichen auf die Technischen Versicherungen und ist stark rückläufig. Die Bruttobetragseinnahmen belaufen sich auf EUR 0,0 Mio. nach EUR 0,2 Mio. im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beläuft sich wie im Vorjahr auf EUR 0,1 Mio..

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämien 2015

	in %
Sach	38
Verbundene Hausrat	3
Verbundene Gebäude	8
Feuer und Sonstige Sachversicherungen	27
Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug	43
Haftpflicht	7
Unfall	4
Kraftfahrzeug	32
Transport	19

Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien

	in Mio. EUR*
2011	53,7
2012	63,5
2013	72,0
2014	87,1
2015	80,8

*Gesamtgeschäft

3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 3,5% (Vorjahr: 6,9%) auf EUR 52,7 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 50,9 Mio.).

Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 53,4 Mio. (Vorjahr: EUR 52,6 Mio.).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr EUR 36,2 Mio. (Vorjahr: EUR 11,1 Mio.) als Neu- und Wiederanlage investiert. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit wurde die Quote der Kapitalanlageart Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere deutlich gesenkt. Darüber hinaus hat sich der Anteil der Anlageart Schuldscheinforderungen und Darlehen gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringert. Dagegen wurden erhöhte Investitionen in die Anlageart Inhaberschuld-

verschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen und der Anteil an der Anlageart Einlagen bei Kreditinstituten ist deutlich angestiegen (vgl. Tabelle Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2015).

Das Kapitalanlagennettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt vor Abzug des technischen Zinsertrages EUR 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.). Die Nettoverzinsung beträgt 3,24 % (Vorjahr: 5,75 %). Das niedrige Niveau der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ist auf die reduzierte Quote der Anlageart Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands – beträgt EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.). Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 2,04 % (Vorjahr: 5,75 %).

Auf die Kapitalanlagen wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von TEUR 15,1 vorgenommen. Diese entfielen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es wurden keine Zuschreibungen verbucht. Darüber hinaus bestehen stille Lasten auf wie Anlagevermögen bewertete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von TEUR 82,8. Die saldierten Bewertungsreserven betragen zum 31.12.2015 EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Entwicklung der Kapitalanlagen

jeweils zum 31. Dezember	in Mio. EUR
2007	36,7
2008	36,6
2009	43,1
2010	41,0
2011	46,1
2012	42,6
2013	47,7
2014	50,9
2015	52,7

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beträgt gemessen an den Nominalwerten EUR 23,0 Mio. Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf EUR 8,0 Mio. Diese entfallen auf die Kapitalanlageart Einlagen bei Kreditinstituten. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2015 nicht im Bestand.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

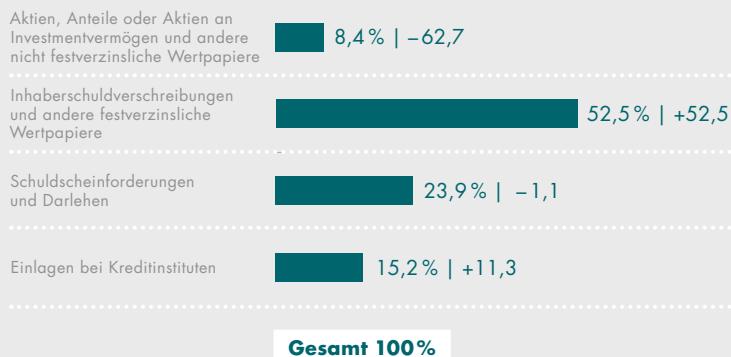
Die Ratingstruktur der verzinslichen Wertpapiere im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

Rating

	in Mio. EUR
AAA	31,0
AA	6,5
A	0,0
N.R.	2,0

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2015

Ist in % | Veränderung der Zusammensetzung in %-Punkten



4. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 1,3 Mio.) und wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von EUR – 4,3 Mio. verrechnet. Er soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

5. Personal- und Sozialbericht

Die Gesellschaft hat am 1 Mai 2015 alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen eines Betriebsübergangs nach § 613a BGB auf die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft, Direktion für Deutschland, übertragen. Allen Mitarbeitenden der Helvetia Versicherungen, die im Zuge der Funktionsausgliederungsverträge für unsere Gesellschaft tätig sind, danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

6. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2015 haben wir unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören auch strategische Projekte zur Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus Solvency II und Initiativen im Bereich Risikomanagement zur Verfeinerung unseres Asset-Liability-Managements.

Mit der Weiterentwicklung unseres Vermittlerportals HelvetiaNet tragen wir der zunehmenden Digitalisierung der Vertriebsprozesse Rechnung. Neben einem verbesserten Service für unsere Vertriebspartner erhoffen wir uns hierdurch auch Effizienzgewinne für die Helvetia und die Vermittler.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Verbänden der Versicherungswissenschaft.

7. Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

- Versicherungsbudermann e. V., Berlin
- Verkehrsopferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg

8. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

8.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2015 von einem weiter verstärkten Wachstum des realen BIP 2015 in einer Größenordnung von rd. 1,9 % aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr bei einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen eine unveränderte Arbeitslosenquote erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,0 % wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 3,5 % vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,3 % steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr wieder mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere eine Abschwächung der Wachstumsdynamik in China sowie die durch die schwachen Rohstoffmärkte belasteten Schwellenländer. Der anhaltend hohe Stand geopolitischer Risiken führt zu immer stärker werdenden Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die Volatilität der internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2016 bietet in einem soliden nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Das anhaltend tiefe Zinsniveau und eine durch die Umsetzung von Solvency II deutlich veränderte Risikowahrnehmung werden sich weiter deutlich auf Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken. Daneben zeichnen sich immer deutlichere Auswirkungen der Digitali-

sierung von Vertriebs- und Verwaltungsprozessen auf die Versicherungswirtschaft ab.

Mit den im Berichtsjahr begonnenen Vorbereitungen der neuen Strategieperiode, die folgerichtig an diesen Themen orientiert, werden wir diese Entwicklungen nachhaltig fortführen. Wir werden für den Ländermarkt Deutschland auf der Gruppenstrategie aufbauen und unter Berücksichtigung der nationalen Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Marktposition, Risikotragfähigkeit und Kapitaleffizienz festlegen.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung.

Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

8.2 Risikobericht

8.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Direktion für Deutschland nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) für die Helvetia Versicherungs-AG (HV AG) wahr und berichtet dem Vorstand der HV AG direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St.Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

8.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Re-

putation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicher zu stellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risiko-steuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifi-schen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Han-delns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Si-cherstellung der erforderlichen Strukturen und Pro-zesse gearbeitet. Im Vordergrund standen u.a. der-Ausbau der im künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse, die Einhaltung der Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht im Rahmen der Vorberei-tungsphase und die Weiterentwicklung im Bereich Datenversorgung und Meldewesen. Insgesamt ist die Gesellschaft auf die neuen Anforderungen ab 2016 gut vorbereitet.

8.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozes-ses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanage-mentsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch die Geschäftsleitung in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamttrikoebe, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung der Geschäftsleitung durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Adhoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

8.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

8.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäfts nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastropheneignissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ist ein Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadeneignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadensfälle gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Bedeckung der Solvabilitätsspanne beträgt 200% (Vorjahr 117%).

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungsergebnis*
in % der Eingangsschadenrückstellung			
2009	57,4	56,8	25,9
2010	50,0	62,6	19,4
2011	91,4	79,3	5,7
2012	64,1	65,4	7,7
2013	70,9	78,2	-10,0
2014	67,8	68,3	-10,1
2015	102,3	67,9	-12,2

* Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

8.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungs-technischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich auf Grund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlagerichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d.h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und durch eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getra-

gen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

Die bisherigen Berichtspflichten und Durchführungserfordernisse zum BaFin-Stresstest entfallen zum 31.12.2015.

8.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsyste IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsysteins und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

8.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Zur Risikovorsorge wurden für Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen in Höhe von EUR 50.228 (Vorjahr: EUR 61.977) gebildet.

Ausfälle von Forderungen an Versicherungsvermittler waren bisher selten und fielen nicht ins Gewicht. Mit allen Vermittlern, die von uns eine Inkassovollmacht haben, bestehen schriftliche Vereinbarungen über die Art und Weise der Inkassotätigkeit, Fristenregelungen und Abrechnungsintervalle sind festgelegt. Es wird regelmäßig geprüft, ob diese eingehalten werden.

Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern guter Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 12.457.845 (Vorjahr: EUR 1.550.310). Davon entfallen EUR 12.436.628 (Vorjahr: EUR 1.530.839) auf die Helvetia Versicherung, St.Gallen (S&P: A) (im Vorjahr: Schweizerische National Versicherungsgesellschaft, Basel) und EUR 21.217 (Vorjahr: EUR 19.471) auf übrige Rückversicherer.

8.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Zukunft stabilisieren wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das selbst abgeschlossene Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben. Für das Jahr 2016 gehen wir von einem leicht verschlechterten Ergebnis aus (vgl. Tabelle Kennzahlen).

Solvency II wird grundlegende direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen

gen der Helvetia Gruppe im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück und sehen uns für den vorgesehenen Starttermin Januar 2016 gut vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Die Helvetia hat auf Gruppen- und Ländermarktebene die Vorbereitungen für die neue Strategieperiode „Helvetia 20.20“ abgeschlossen. Dabei stehen insbesondere die Themenfelder Digitalisierung und Kundenorientierung im Zentrum. Die Bekanntgabe der Strategie soll voraussichtlich am 14./15. März auf Gruppen- und Ländermarktebene erfolgen.

10. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kennzahlen

	2014	Prognose 2015	2015	Prognose 2016
Verdiente Netto-Beiträge ¹	39,3 Mio. €	stagnierend	37,2 Mio. €	deutlich niedriger
Geschäftsjahresschadenquote netto ²	62,7 %	leicht niedriger	60,6 %	leicht höher
Kostenquote netto ³	33,3 %	leicht höher	30,3 %	leicht höher
Combined Ratio netto ⁴	101,3 %	deutlich niedriger	98,2 %	leicht höher

¹ Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.

² Geschäftsjahresschadenaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

³ Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

⁴ Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung**Leitungswasser (Lw)-Versicherung****Glasversicherung****Sturmversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Verbundene Gebäudeversicherung****Technische Versicherungen**

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugärtversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlhanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung, Allgefahrenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:**Unfallversicherung****Haftpflichtversicherung****Feuer-Industrie-Versicherung****Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung****Glasversicherung****Verbundene Hausratversicherung****Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung****Extended Coverage (EC)-Versicherung**

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2016

Der Vorstand

Volker Steck Burkhard Gierse

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten					1.698.814
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. geleistete Anzahlungen				0	1.698.814
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				0	0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.429.740				36.209.057
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.676.702				0
3. Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen					
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.598.804				12.734.998
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen	12.598.804				12.734.998
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000.000				2.000.000
6. Andere Kapitalanlagen				52.705.246	50.944.055
IV. Depoforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	71.400				71.400
				52.776.646	51.015.455

Aktivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	1.610.131				2.013.725
2. Versicherungsvermittler					
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)	6.212.372				8.079.873
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			7.822.503		10.093.598
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 12.436.628 (VJ: EUR 1.530.839)		12.457.845			1.550.310
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital					
IV. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 794.890 (VJ: EUR 598.597)		3.131.331		23.411.679	13.947.570
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					891.306
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.334.476			13.910.964
III. Andere Vermögensgegenstände			11.334.476		14.802.270
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		330.007			242.990
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			330.007		41.358
H. Aktive latente Steuern					
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					61.749
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
L. Ausgleichsbetrag					
Summe Aktiva				87.852.808	81.810.206

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital					
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		<u>5.000.000</u>		<u>5.000.000</u>	<u>5.000.000</u>
II. Kapitalrücklage		<u>14.612.919</u>			<u>9.612.919</u>
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	<u>499.473</u>				<u>499.473</u>
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen		<u>499.473</u>			<u>499.473</u>
IV. Verlustvortrag		<u>-4.273.681</u>			<u>-2.981.496</u>
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		<u>1.052.383</u>			<u>-1.292.185</u>
			<u>11.891.094</u>		<u>10.838.711</u>
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	<u>10.285.261</u>				<u>10.445.114</u>
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>4.834.692</u>			<u>5.213.784</u>
		<u>5.450.569</u>			<u>5.231.330</u>
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			<u>0</u>		<u>0</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	<u>77.558.899</u>				<u>57.145.390</u>
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>51.444.699</u>			<u>34.886.564</u>
			<u>26.114.200</u>		<u>22.258.826</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
			<u>0</u>		<u>0</u>

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			4.766.186		5.078.115
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.024.382			1.706.257
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	315.190			318.129	
		709.192		1.388.128	
			37.040.147		33.956.399
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag				0	0
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.974.990		8.445.366	
II. Steuerrückstellungen		683.930		0	
III. Sonstige Rückstellungen		1.156.247		1.641.849	
		11.815.167		10.087.215	
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.462.636		18.120.195	

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	4.348.282				4.172.676
2. Versicherungsvermittlern					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)	1.280.815				3.065.180
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		5.629.097			7.237.856
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)		7.090			9.068
III. Anleihen					
davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0)					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
davon aus Steuern:					
EUR 427.718 (VJ: EUR 776.120)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)		1.005.488			1.560.762
K. Rechnungsabgrenzungsposten			6.641.675		8.807.686
L. Passive latente Steuern			2.089		0
M. Ausgleichsbetrag					
Summe Passiva	87.852.808	81.810.206			

Versicherungsmathematische Bestätigung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2016

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Dietmar Kohlruss, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	80.822.991				87.052.507
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	43.353.855				46.942.345
		37.469.136			40.110.162
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	159.853				-1.644.145
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	379.092				822.655
		-219.239			-821.490
			37.249.897		39.288.672
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				11.570	10.323
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				0	84.931
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	62.460.118				55.706.709
bb) Anteil der Rückversicherer	41.005.280				30.253.355
		21.454.838			25.453.354
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	20.413.508				2.197.630
bb) Anteil der Rückversicherer	16.577.948				903.825
		3.835.560			1.293.805
			25.290.398		26.747.159
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-678.936		-133.648
			-678.936		-133.648

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	24.556.914				27.169.792
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13.252.231		11.304.683		14.105.048 13.064.744
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		514.730		495.596	
9. Zwischensumme		830.592		-789.925	
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		311.929		-2.091.033	
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		1.142.521		-2.880.958	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.065.729	1.065.729			2.836.243 2.836.243
c) Erträge aus Zuschreibungen					
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		639.048			0
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen			1.704.777		2.836.243

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	10.243				8.016
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	15.125				0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen					
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		25.368			8.016
		1.679.409			2.828.227
3. Technischer Zinsertrag		11.570			10.323
			1.667.839		2.817.904
4. Sonstige Erträge		421.414			360.093
5. Sonstige Aufwendungen		1.192.847			1.377.254
			-771.433		-1.017.161
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.038.927		-1.080.215
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen		138.340			138.339
9. Außerordentliches Ergebnis			-138.340		-138.339
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		797.875			72.199
11. Sonstige Steuern		50.328			1.432
			848.203		73.631
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn-abführungsvertrages abgeführte Gewinne					
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			1.052.384		-1.292.185

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Aktiva

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z.B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Als Zeitwert wird der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis zum Bilanzstichtag herangezogen.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Insoweit kann von außerplanmäßigen Abschreibungen abgesehen werden, wenn es sich hierbei um keine dauernde Wertminderung handelt. Als Zeitwert wird der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis zum Bilanzstichtag herangezogen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, bzw.

mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Als Zeitwert wird der Börsenkurs zum Bilanzstichtag herangezogen.

Namensschuldverschreibungen

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschriften gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert ange setzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nennwerten ange setzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigun-

gen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet. Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern enthalten mit EUR 4,2 Mio. (im Vorjahr EUR 4,9 Mio.) abgegrenzte Zeichnungsprämien und -provisionen aus der Transportversicherung.

Andere Vermögensgegenstände

Andere Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Übrige Aktivposten

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt.

In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leis-

tungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden, wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird für die Sparte Transport die Nullstellungsmethode nach § 27 Abs. 2 Satz 1 RechVersV angewendet. Parallel hierzu wurden die Einzelschadenrückstellungen auch entsprechend der bislang verwendeten Verfahren (Einzelbewertung) ermittelt. Daraus hat sich seit 2013 ergeben, dass der erforderliche Betrag zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen über dem per Nullstellungsmethode ermittelten Wert liegt. Aus diesem Grund wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Sparte Transport entsprechend der Vorschrift des § 27 Abs. 1 Satz 2 RechVersV jeweils mit dem Betrag, der sich aus der Anwendung der oben beschriebenen Verfahren (Einzelbewertung) ergibt, angesetzt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 3,25 %, 2,75 % und 2,25 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie § 30 RechVersV.

Rückstellung für drohende Verluste

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.

Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt versicherungstechnische Nettoergebnisse der letzten 3 Geschäftsjahre.

Rückstellung für Beitragsstorno

Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.

Rückstellung für Solidarfonds

Die Rückstellung für Solidarfonds wurde gemäß den Angaben des Verkehrsopferhilfe e.V., Berlin gebildet.

Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen

Die Berechnung der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgt einzelvertraglich.

Pensionsverpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,89 % (Vorjahr: 4,54%) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3%, einem Rententrend von 1,5% sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5%. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 657.234.

Übrige Rückstellungen

Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.

Abrechnungsverbindlichkeiten

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.

Latente Steuern

Der Berechnung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 31,8 %. Passive latente Steuern aus der unterschiedlichen Bewertung von sonstigen Vermögensgegenständen und Forderungen ergaben sich nicht. Aktive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellung und versicherungstechnischer Rückstellungen wurden in Höhe von EUR 2,3 Mio. berechnet. Aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							-
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.699			1.510		189	-
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.	1.699	-		1.510		189	-
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	-						-
C.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.209	2.470		34.249		4.430	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		27.702		10		15	27.677
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen							
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.735			136			12.599
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.000	6.000					8.000
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	50.944	36.172	0	34.395	0	15	52.705
Insgesamt	52.643	36.172	0	35.905	0	204	52.705

Erläuterung zur Aktivseite

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Buchwert EUR
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
Gesamt 31.12.2015	-
Gesamt 31.12.2014	1.698.814

Bei dem aktivierten Betrag handelt es sich um entgeltlich erworbene Software, die im Geschäftsjahr veräußert wurde.

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen

	davon wie Anlagevermögen bewertet			
Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	4.429.740	4.592.592	4.429.740	4.592.592
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	27.676.702	27.668.790	22.639.327	22.631.415
Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.598.804	13.111.116	12.598.804	13.111.116
Gesamt 31.12.2015	44.705.246	45.372.498	39.667.871	40.335.123
Gesamt 31.12.2014	48.944.054	50.593.407	-	

¹ Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bestehen zum Bilanzstichtag keine stillen Lasten.

² Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 10.057.687 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 9.974.875 bestehen stillen Lasten in Höhe von EUR 82.812.

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namensschuldverschreibungen	-	-
Einlagen bei Kreditinstituten	8.000.000	8.000.000
Gesamt 31.12.2015	8.000.000	8.000.000
Gesamt 31.12.2014	2.000.000	2.000.000

Sonstige Forderungen

Zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitverpflichtungen bestehen sonstige Aktiva in Höhe von EUR 339.852.

Erläuterung zur Passivseite

A.I. Gezeichnetes Kapital

in EUR	2015	2014
Gezeichnetes Kapital		
Stand am 31.12.	5.000.000,00	5.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 10.000 Namensaktien zum Nennwert von EUR 500 je Aktie und mit dem vollen Nennbetrag einbezahlt. Es befindet sich im Betriebsvermögen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

A.II. Kapitalrücklage

in EUR	2015	2014
Vortrag zum 01.01.	9.612.919	6.612.919
Zuführung	5.000.000	3.000.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres		
Entnahme des Jahresfehlbetrags des Vorjahres		
Einstellungen gemäß § 35 Satz 2 RechVersV		
Stand am 31.12.	14.612.919	9.612.919

G.I. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen

in EUR	2015	2014
Pensionen ¹	9.974.990	8.445.366
Deferred Compensation		
Saldierung mit Deckungsvermögen		
Gesamt	9.974.990	8.445.366

¹ Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch zu anzusammelnde Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 657.234.

G.III. Sonstige Rückstellungen

in EUR	2015	2014
Gewinnbeteiligungen Vermittler	1.030.660	644.154
Prüfungs- und Jahresabschlusskosten	91.900	31.500
Ausstehende Rechnungen	23.687	97.748
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	–	174.366
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	–	547.911
Jubiläen	–	131.095
Übrige Rückstellungen	10.000	15.075
Gesamt	1.156.247	1.641.849

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	in EUR	gesamtes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
		Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	80.822.991	87.052.508	11.364.025	12.588.605	
2. Verdiente Bruttobeiträge	80.982.844	85.408.363	11.295.282	12.477.348	
3. Verdiente Nettobeiträge	37.249.897	39.288.672	5.247.490	5.779.866	
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	82.873.626	57.904.339	7.708.223	7.816.592	
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	24.556.915	27.169.792	2.367.399	2.504.248	
6. Rückversicherungssaldo	-27.102.513	857.462	631.376	1.578.677	
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.272.724	-2.880.958	834.949	-7.128	
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
a) insgesamt	93.634.727	74.374.875	15.125.092	15.957.789	
davon:					
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	77.558.898	57.145.389	12.311.884	12.931.192	
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4.766.186	5.078.115	2.120.511	2.325.240	
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	202.053	210.961	40.084	43.867	
<hr/>					
	in EUR	Sonstige Kraftfahrtversicherung		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
		Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	14.662.425	14.273.618	28.018.256	28.379.716	
2. Verdiente Bruttobeiträge	14.412.174	14.023.612	28.791.409	27.445.351	
3. Verdiente Nettobeiträge	6.687.842	6.493.089	12.415.012	12.008.514	
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	11.163.626	11.054.363	32.106.831	20.433.418	
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.857.426	2.831.986	10.266.446	11.308.634	
6. Rückversicherungssaldo	-37.695	311.233	-13.351.450	-2.894.724	
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	679.364	-303.673	-868.872	-1.676.994	
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
a) insgesamt	7.223.739	7.581.012	34.328.322	27.962.273	
davon:					
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.294.626	4.633.895	28.243.283	21.406.901	
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.343.158	505.998	817.540	937.403	
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	33.460	36.610	56.639	55.888	

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung	Verbundene Hausratversicherung	Geschäftsjahr	Vorjahr
in EUR				
1. Gebuchte Bruttobeiträge	2.662.472	2.570.827	2.018.323	1.964.595
2. Verdiente Bruttobeiträge	2.743.581	2.469.188	2.005.691	1.935.145
3. Verdiente Nettobeiträge	1.208.722	1.093.146	920.944	892.845
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	11.386.333	4.845.533	1.454.446	913.301
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	732.986	696.796	803.727	805.594
6. Rückversicherungssaldo	-9.592.051	-2.866.775	-137.088	182.355
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.893	-423.148	-34.055	13.018
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	6.870.309	3.665.428	1.574.771	1.214.370
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.584.389	3.297.188	913.238	427.113
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	138.529
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	4.243	4.171	16.782	16.689

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung	Sonstige Sachversicherungen	Geschäftsjahr	Vorjahr
in EUR				
1. Gebuchte Bruttobeiträge	6.633.595	6.224.894	16.703.866	17.619.400
2. Verdiente Bruttobeiträge	6.593.713	6.094.268	17.448.424	16.946.750
3. Verdiente Nettobeiträge	3.027.656	2.810.787	7.257.689	7.211.736
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	5.537.155	4.521.169	13.728.897	10.153.415
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.992.104	1.924.565	6.737.629	7.881.679
6. Rückversicherungssaldo	-651.018	20.418	-2.971.294	-230.722
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-896.758	-498.578	69.834	-768.286
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	5.880.832	4.816.049	20.002.410	18.266.426
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.403.663	2.814.391	17.341.993	14.868.209
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	740.326	698.056	77.214	100.818
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	11.139	11.201	24.475	23.827

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
in EUR	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	15.690.017	20.993.850	11.083.335	10.578.561
2. Verdiente Bruttobeiträge	15.683.471	20.973.219	10.787.890	10.249.523
3. Verdiente Nettobeiträge	7.433.415	9.962.023	5.460.643	4.922.088
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	18.550.337	13.945.401	13.605.656	5.017.918
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.459.524	5.883.892	4.593.673	4.562.332
6. Rückversicherungssaldo	-5.782.099	784.031	-8.721.542	675.701
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-761.506	-986.067	1.286.469	-28.515
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	14.683.975	8.040.544	19.358.479	11.612.243
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.259.181	5.876.599	16.535.937	9.084.606
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	484.977	1.309.474	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	8.603	8.071	63.267	66.525

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
in EUR				
1. Gebuchte Bruttobeiträge	80.818.059	86.814.350	4.933	238.158
2. Verdiente Bruttobeiträge	80.970.227	85.169.053	12.618	239.310
3. Verdiente Nettobeiträge	37.244.403	39.165.580	5.494	123.092
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	83.134.673	58.267.692	-261.046	-363.353
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	24.544.468	27.091.092	12.447	78.700
6. Rückversicherungssaldo	-27.261.410	454.918	158.897	402.544
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.170.404	-3.002.377	102.320	121.419
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	90.719.607	71.153.861	2.915.120	3.221.014
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	74.644.911	53.933.193	2.913.987	3.212.196
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4.766.186	5.078.115	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	202.053	210.961		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in EUR	2015	2014
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.125	0
Gesamt	15.125	0

II.4. Sonstige Erträge

in EUR	2015	2014
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	255.041	266.109
Zinserträge	3.460	3.751
Übrige Erträge	162.913	90.233
Gesamt	421.414	360.093

II.5. Sonstige Aufwendungen

in EUR	2015	2014
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	141.630	175.061
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	242.673	274.259
Übrige Aufwendungen	808.544	894.934
Gesamt	1.192.847	1.377.254

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 333.906 (Vorjahr: EUR 431.644) und Währungsumrechnungskosten in Höhe von EUR 5.404 (Vorjahr: EUR 3.299) enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

in EUR	2015	2014
Außerordentlicher Aufwand BilMoG	138.340	138.339
Gesamt	138.340	138.339

Es handelt sich um Aufwand aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR 797.875 (Vorjahr EUR 72.199).

Technischer Zinsertrag

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht -und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres. Die Zinssätze liegen zwischen 2,25 % und 3,25 %.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 10,9 Mio. (Vorjahr: EUR 12,1 Mio.) auf den Abschluss und EUR 13,6 Mio. (Vorjahr: EUR 15,1 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft

Vom selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird rund 30 % quartalsweise abgerechnet, so dass die Abrechnung des vierten Quartals eines Jahres zeitversetzt, d.h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht wird.

Abwicklungsergebnis

Das Netto-Abwicklungsergebnis ohne Berücksichtigung von Nachverrechnungsprämien- und Provisionen für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2015 EUR -2,7 Mio. (Vorjahr: EUR -2,1 Mio.), -12,2 % der Eingangsschadenrückstellung (Vorjahr: -10,1 %).

Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Transport EUR -4,5 Mio. (Vorjahr: EUR -3,8 Mio.), Kraftfahrthaftpflicht und -kasko EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.), Verbundene Gebäude EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.), Technische Versicherungen EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.), Betriebsunterbrechungsversicherung EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 1,1 Mio. soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Weitere Angaben

Aufgliederung der gebuchten Prämie nach geographisch bestimmten Märkten

in TEUR	2015	2014
Deutschland	77.875	84.527
Slowenien	890	164
Österreich	502	529
Niederlande	332	325
Frankreich	253	276
Schweden	152	171
Spanien	139	166
Übrige	680	895
Insgesamt	80.823	87.053

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in TEUR	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.922	17.005
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	469	457
3. Löhne und Gehälter	2.018	6.478
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	207	985
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.644	411
6. Aufwendungen insgesamt	19.260	25.336

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2015	2014
Angestellte	20	84
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
Gesamt	20	84

Wegen des Betriebsübergangs zum 1. Mai 2015 dient nur das erste Quartal 2015 zur Durchschnittsberechnung.

Angaben zu den Organen

Aufsichtsrat

- Dr. Markus Gemperle, Niederteufen, Schweiz, Jurist (Vorsitzender ab 3.2.2015)
- David Ribeaud, Zürich, Schweiz, Dipl. Natw. ETH, Aktuar SAV (Vorsitzender bis 3.2.2015)
- Paul Norton, Zürich, Schweiz, Finanz-Ökonom (stellv. Vorsitzender ab 3.2.2015)
- Burkhard von Siegfried, Frankfurt, Jurist (stellvertretender Vorsitzender bis 3.2.2015)
- Dr. Ralph-Thomas Honegger, Arlesheim, Schweiz, Nationalökonom (ab 3.2.2015)
- Thomas Becker, Fulda, Schadensachbearbeiter (Vertreter der Arbeitnehmer bis 3.2.2015)

Vorstand

- Volker Steck, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender ab 3.2.2015)
- Dieter Klose, Jurist (Vorsitzender bis 3.2.2015)
- Burkhard Gierse, Diplom-Kaufmann (ab 3.2.2015)
- Dr. Moritz Finkelnburg, Jurist (ab 03.02.2015 bis 31.12.2015)
- Alexander Jeßnitzer, Jurist (bis 3.2.2015)
- Damian Sailer, Diplom-Ökonom (bis 3.2.2015)

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen EUR 897.321. An frühere Vorstandsmitglieder wurden Pensionen in Höhe von EUR 187.657 gezahlt; für sie ist eine die vollen Verpflichtungen berücksichtigende Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 2.038.573 gebildet.

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats betrug insgesamt EUR 13.090.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, hält 100% der Aktien der Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St.Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland und unserer Gesellschaft bestehen Funktionsausgliederungsverträge auf dem Gebiet der Außenstellenorganisation und der betrieblichen Verwaltung.

Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt der Aufendienst der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Versicherungsverträge für die Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verwaltung überträgt der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, die Durchführung der Bestandsverwaltung und -bearbeitung einschließlich der Ordnung der Rückversicherung, des Rechnungswesens, der Vermögensanlagen und -verwaltung, der Schadenregulierung sowie des Personalwesens.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2016

Der Vorstand

Volker Steck

Burkhard Gierse

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft (bis 10. Juni 2015: „Schweizer-National“ Versicherungs-Aktiengesellschaft in Deutschland), Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrund-

sätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Hammersen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung gemäß § 171 AktG zum Jahresabschluss der Helvetia Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelseignisse unterrichtet.

Außerdem hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Er kam zu dem gleichen Ergebnis wie der Abschlussprüfer, der den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der

Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes, den Bilanzverlust in Höhe von € 3.221.297,37 auf neue Rechnung vorzutragen, an.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand zu entlasten.

Frankfurt am Main, den 21. März 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Gemperle, Vorsitzender

**Helvetia Versicherungs-
Aktiengesellschaft**
Berliner Straße 56–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

